

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Beleglohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einpaltige Corbusette 10 Pf.
amtliche Inserate 20 Pf. die Corbusette,
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanordnungen und Bandbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 14.

Freitag, den 29. Januar 1897.

10. Jahrgang.

Aus letzter Woche.

Fasching — toller Jubel — höchste Ausgelassenheit —
Wohlbefinden — und dazu erhebt sich im fernem Osten ein
erschreckendes Gespenst — das „große Sterben“ geht um
und weckt die bange Frage: wird die Pest nach Europa ein-
geschleppt werden? Schreckliche Gesänge, wie wir sie in
aller hochantischen Lust und grauenvoller Entsetzlichkeit in
dem berühmten Gemälde „die Pest in Florenz“ vereinnigt
finden. Die Hungersnot in Indien bereitet der entsetzlichen
Seuche den Boden vor — England sammelt für die Not-
leidenden — aber es sind 40 Millionen, die da hungern!
Und das gerade in den Gegenden, die nicht unter eingebore-
nen Fürsten, sondern direkt unter englischer Oberhoheit ste-
hen! Eine Illustration für den Kolonisationsberuf unserer
angelsächsischen Vetter, die beinahe eine brave Leute sind
und jetzt erst wieder in Gemeinschaft mit dem Sultan von
Sankhar die dortigen Sklaven zur Freiheit verheissen wol-
len. Brave Leute, denen die „armenischen Greuel“ zu Her-
zen gehen, die der Miswirtschaft der Dervische im Sudan
ein Ende machen wollen, kurzum die alle Welt beglücken,
und mit den Segnungen ihrer Kultur beglücken möchten!
Leider gibt es zu viele andere gleichfalls brave Leute, die
von diesen Segnungen nichts wissen wollen. Die Tür-
ken, die Ägypter, die Boern, die Chinesen, die Russen, die
Deutschen. Dabei sie doch auch mit ihrem Gesetz, wonach
alle von Deutschland nach England eingeführten Waren die
Bezeichnung „made in Germany“ tragen müssen, in das
eigene Kindesgeschick geschritten, denn jetzt fordert alle Welt
die Waren „made in Germany“ und das sollte doch ge-
rade verhindert werden! Es kommt eben manches ganz an-
ders, als man denkt, das haben auch die Könige Milan
und Alexander erfahren müssen, die in Reich bei einem Gast-
mahl von der Bezeichnung der macedonischen Brüder gespro-
chen haben. Das mußte bei den Großmächten böses Blut
machen und darum will jetzt niemand von den beiden die
Wendung gebraucht haben. Und an Stelle des alten Schlag-
worts „kein Raub, keine Ränne“ ist jetzt das neue getreten
„kein Raub, keine Ränne“, denn die Herren von den Bro-
düktenbörsen sind noch immer obstinatsch. Brauchbare Preis-
notierungen für Getreide gibt es einstweilen nicht und der
Berliner Börsenkommissar Herr v. Hauptmann hat noch
nicht funktionieren können, weil es eben nichts zu beaufsic-
tigen oder zu kontrollieren giebt. Die Hamburger stehen im-
mer noch im Streit; man läßt es eben gegenseitig darauf
ankommen und die Rücksicht auf den Geldbeutel allein wird
schließlich den Ausschlag geben. Ein so zu stande kommender
Friede aber kann nur ein „fauler Friede“ sein, der keinen
Bestand verspricht. — Eine neue Entdeckung soll gemacht
sein, die eine verzweifelte Aequivalenz hat mit dem Viehen-
bergschen „Meister ohne Klinge, dem das Zeit fehlt“; man
macht jetzt angeblich Margarine als solche auch ohne Fär-
bung kenntlich, ohne daß die Mischung der Gesundheit nach-
teillich wäre. Wahrscheinlich ist die Nase bestimmt, dem prü-
fenden Auge nachzuweisen, denn anders kann man sich die Lö-
sung des Problems kaum denken. Die alte Geschichte ist es
mit der Entzieselung des Branntweins, welche ja von der
Chemie schon lange angeführt wird. Sie soll nun gelungen
sein, aber den so präparierten Branntwein „gegenüber den
ungerinigten in Nachteil setzen“. Das erinnert an die frü-
heren nikotinfreien Cigarren, die eine Zeitlang ein schäpfer-
widertes Dasein fristeten, heute aber in der Verfeinerung ver-
schwunden zu sein scheinen. Schreiet man so weiter fort
und meidet die Wüste des Nikotins, des Caffeins (im Kaffee),
des Kafeins (im Kaffee), vor allem aber die Bakterien in tau-
sendfacher Gestalt und billionenfacher Zahl, die uns in den
übrigen Speisen, im Wasser und in der Luft auflauern,
dann werden wir bald nichts mehr haben womit wir uns
nähren können, ohne daß es uns wenigstens zuvor gründlich
verderbt würde. Und doch brauchen wir die Bakterien sehr
nützlich bei dem Verdauungsprozeß, wie es ohne Staub kein
Sonnenlicht giebt, wenn wir dies den Gelehrten glauben
wollen. Wachen ist für die Dauer unserer Gesundheit unent-
behrlich, das Zwerchfell trägt Ruhe schafft dickes Blut und
Hypochondrie und wenn man niemand mehr zum besten hal-
ten kann, dann soll man's mit sich selbst versuchen. Wer
sich nicht selbst zum besten halten kann, das ist gewiß nicht
etner von den Besten, jagt schon Goethe. Und diesem Sage
huldigt beispielsweise auch jene Sorte von Leuten, die man
jetzt häufig des Morgens früh, wenn die meisten noch schlaf-
en, die Bahnhöfe bevölkern sieht, um mit dem nächsten Zug
ins Freie zu dampfen. Sie sind mit einem graugrünen
Kleinklein angethan und tragen einen Gut „mit mancher wil-
den Feder, das steht dem Jäger gut.“ Einen Rucksack füh-
ren sie bei sich mit allerhand Flaschen und Pressabillen und
— nicht zu vergessen — eine Flinte im Lederfutteral hängt
ihnen von der Schulter herab. Ein Hund, an einer ledernen
Leine geführt, vervollständigt ihre Ausstattung. Sinaus
ins Freie geht es, in den Wald, den entlaubten oder in ein
verschwiegenes Wirtshaus und da wird gefröhlich und

Stat gespielt, bis die Sonne sinkt, von der allerdings jetzt
nicht viel die Rede sein kann. Dann werden flugs einige
Einkäufe gemacht und nach Hause geht es zu Muttern, der
mit stolzer Freude die nicht selten schon etwas ausrückige
Jagdbeute überreicht wird. Abends aber am Stammtisch
werden die stolzen Jagdabenteuer erzählt und man freut
sich auf dann und wann, wenn es wieder zur Jagd geht.
Nichts für ungut — von Einem weiß ich's genau!
Druid.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion
freudig willkommen.

Die Festlichkeiten, welche gestern, am Kaisers Geburts-
tag, in unserer Stadt stattfanden, gestalteten sich zu
einer äußerst würdigen Feyer. Schon in den frühen
Morgenstunden erinnerte eine flotte Revue die Schläfer
an die Bedeutung des Tages. Von halb 12 — 12 Uhr
ertönte die lieblichen Weisen der Parademusik unserer
Stadtkapelle vom Thurm unserer schönen St. Nicolai-
kirche herab.

Der offizielle Theil bestand in dem Commerc der Stadt-
vertretung, welcher im Bürgergarten stattfand. Der
Saal war herrlich decorirt, und dicht gefüllt. Commer-
celeiter war Herr Bürgermeister Dr. Kreschmar. Herr
Oberlehrer Siebert brachte in martigen Worten den
stürmisch erwiderten Loast auf Sr. Majestät Kaiser Wil-
helm aus, während Herr Bürgermeister Dr. Kreschmar
auf Sr. Majestät König Albert toastete, hochdemselben
gerade unser Aue soviel zu verdanken habe, er erinnerte
nur an die Revue der Städteordnung und die bevorstehende
Errichtung eines Amtsgerichts, und wie man in der
Umgebung dagegen geeifert habe; es fehle unserm Aue
noch sehr viel, aber man werde dies auch zu erkämpfen
wissen. Herr Rathssassessor Laube hielt hierauf einen
Trinkspruch auf Fürst Bismarck, den treuen Eckhard des
Reiches. Ihm schloß sich Hr. Pastor Krieger mit einem
tiefempfundenen Loast auf Deutschland und das deut-
sche Volk, die deutschen Farben schwarz, weiß, roth
an, die Redner mit den deutschen Eigenschaften verglich,
schwarz — Opfer, die man 1870/71 so reichlich gebracht,
weiß — die Frömmigkeit, die im deutschen Gemüth
wohne, roth — die Liebe und Einigkeit, welche die deut-
schen Stämme u. ihre Glieder ungetrenntlich verbinde.
Zur Eröffnung und zwischen den Toasten wurden viele
patriotische Lieder gesungen. Hr. Bürgermeister Dr.
Kreschmar schloß gegen 12 Uhr den offiziellen Theil des
Commerces. Dr. Stadtrath Wartenberg übernahm hier-
auf die Leitung u. brachte einen Loast auf Hrn. Bürger-
meister Dr. Kreschmar aus, dem noch verschiedene Reden
und launige Vorträge folgten, bis die Sitzung in ziem-
lich später Stunde schloß. Zu bemerken ist noch, daß
unsere Stadtkapelle eine ganz ausgezeichnete Commer-
musik machte, die volle Anerkennung verdient.

Der Militärverein feierte den Geburtstag seines ober-
sten Kriegsherrn mit Concert, Theater, Festrede u. Ball.
Das Concertprogramm war ein sehr gewähltes, das
patriotische Festspiel: „Heil Dir im Siegertranz“ hat
sehr angeprochen. Im 1. Theil des Programms hielt
Dr. Realschullehrer Jochen in schwungvollen kernigen
Worten die Festrede, der ein stürmisches Hoch auf Sr.
Majestät Kaiser Wilhelm folgte. Ein gemütlicher Ball
beschloß die schöne Kaiserfeier.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ver-
ordnet:

Die Vorstände der Orts-, Betriebs- und Innungsfran-
kenkassen, sowie die Verwaltungen der Gemeindefrankenver-
sicherungen des Verwaltungsbezirks werden aufgefordert, die
nach §§ 9 und 41 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15.
Juni 1888 in der Fassung vom 10. April 1892 vorgeschrie-
benen Uebersichten und Rechnungsabschlüsse auf das Kalen-
derjahr 1896 nach Seite 671/78 abgedruckten Formulare bis
längstens zum 31. März 1897 und zwar die organisirten
Kassen in doppelten, die Gemeindefrankenversicherungen da-
gegen in je drei Exemplaren anher einzureichen.

Ebenso d. 21. Jan. Heute Morgen wurde auf Carl-
felder Revier von Waldarbeitern ein älterer unbekannter Mann
erfroren aufgefunden und nach Carlsefeld gebracht.

Platten i. B., 22. Jan. Im nächsten Frühjahr soll
hier die Erbauung eines neuen Schulhauses, da sich das je-
tze als zu klein erweist, in Angriff genommen werden. Der
zu dem Schulbau angekauft Platz kostet 2500 fl. Herr Bür-
germeister Träger hier selbst hat seiner Zeit den Schulbau in
Barringen zur Ausführung gebracht, hoffentlich gelingt es
ihm auch in Platten die Bauangelegenheit in befriedigender
Weise zur Erledigung zu bringen.

Notwendigkeit der Kenntniss des gewerblichen
Schutzwesens.
Bearbeitet vom Patentanwalt Sadl, vereideter Sachverständiger für Patent- u. Gebrauchsmusterschutz am königlichen
Landgericht Leipzig.

diger für Patent- u. Gebrauchsmusterschutz am königlichen
Landgericht Leipzig.

Bei dem heutigen gewerblichen Verkehr und dem Zuneh-
men der Industrie kommt jeder Handwerker, Gewerbetreibende
und Industrielle auf irgend welche Weise mit einem der
bestehenden Gesetze zum Schutze der gewerblichen Erzeugnisse
in Berührung.

Sei es, daß er selbst den Schutz des einen oder anderen
Gesetzes in Anspruch nimmt; sei es, daß er dafür zu sorgen
hat die Verletzung an andere erteilte Schutzrechte zu ver-
meiden.

In allen diesen Fällen ist es notwendig zu wissen, welche
Art von Schutz für die verschiedene Art von Erzeugnissen
erteilt werden und wie sich die einzelnen Gesetze in Bezug
auf ihre Wirkung von einander unterscheiden.

Die Kenntniss der Unterschiede und der Hauptgrundzüge
der Patent-, Gebrauchsmuster-, Geschmacksmuster- und Ba-
renzzeichenschutzgesetze ist für den Gewerbetreibenden um so
notwendiger als verschiedene Beurteilungen auf Grund der
genannten Gesetze erfolgt sind, mit der Betonung, daß es
Pflicht eines ordentlichen Gewerbetreibenden sei, sich über die
Möglichkeit eines etwa vor handenen Schutzes bezgl. dieser
oder jener Erzeugnisse Aufklärung zu verschaffen.

Es dürften deshalb leichtverständliche Auseinandersetzungen
über die Hauptpunkte des gewerblichen Schutzes, seiens
von Industriellen und Gewerbetreibenden stets gern gelesen
werden.

Der Verfasser ist gern bereit, den Abonnenten der „Auer-
thal-Zeitung“ kostenlos Auskünfte auf dem Gebiete des
gewerblichen Schutzwesens zu erteilen.

Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 8 Uhr.	Januar	Wetteraussehen auf der Köni- glichen Brücke.	Temperatur in Celsius am 27. Jan. — 3°
Sehr trocken	750	750	am 28. „ — 3°
Bestand. schön	740	740	„ „ — 3°
Schön Wetter	730	730	„ „ — 3°
Veränderlich	720	720	„ „ — 3°
Negen (Wind)	720	720	„ „ — 3°
Stark Regen	710	710	„ „ — 3°

Braut-Seide v. 95 Pfg.

bis 18.85 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-
Seide von 60 Pfg. bis 18.85 p. Met. — glatt gestreift, kariert
gestreift, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben,
Dessins etc.) perlo- u. Steuerfrei ins Haus. Muster umsonst. Lager
ca. 2 Millionen Meter.

7 Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof-) Zürich.

Im Ausverkauf zu reduzierten Preisen.

um den Rest uneres Lagers zu räumen
7 Mtr. Noppen-Booker Muster 7 Meter Epinal
Winterstoff 3. gang. Kleid an Vorlagen Winterstoff 3. gang. Kleid
für R. 1.50 Pfg. franco ins Haus. für R. 2.25 Pfg.
Gelegenheitskäufe in Woll-, Waschtouren-, Ball- u. Gesellschaftsstoffen
vom Einfachen bis zum Eleganten, versehen in einzelnen
Metern, Rollen u. gang. Stücken, franco ins Haus. Muster gratis.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe: [8]
Buzin 3. gangen Angug R. 4.05, Cheviots 3. gang. Angug R. 5.85

Was ist Stabil?

Stabil ist das neu erfundene patent-
ierte Schreibmittel, welches die
Schleife vom Schreibwerk so dauerhaft
macht, dass sie mindestens 5mal
länger halten als gewöhnlich.

Kollale Golderpennsil!

Zahlreiche An-
erkennungsur-
kunden.
1 Dose Stabil
zum Preise von
50 Pfg. reicht
für 4 Paar
Schlen.
Probierdose
gegen Einsen-
dung von
25 Pfg. in
Briefmarken.
Postkarte,
welche
50 Dosen ent-
hält, Mk. 2.50,
franko p. Casso.
Wiederverkäufer erhalten ein gross-
artiges Geschäft.
Prospecte, Flugsch. etc. gratis.
Reisende, die Stabil als Nebenartikel
mit auf die Tour nehmen, können sich
viele Tausend Mark verdienen.

Adresse: Stabilversandt A. Becker,
Dresden-Gitterstr.

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

das Beste auf diesem Gebiete,
entfernt augenblicklich von Papier
Tintenflecken, ganze Zeilen etc.,
gleichviel ob mit schwarzer oder
anderefarbiger Tinte geschrieben,
(auch Copierpapier und Stempel-
farben).

ohne irgend

eine Spur zu

hinterlassen.

Ein Flacon reicht
Jahre lang. Probe
franko gegen Einsendung von
50 Pfg. in Marken, Postkarte,
welche 50 Flacon enthält, franco
Mk. 1.50 netto Casso. Jeder Do-
mine, Stadtrath, Schlichter, Be-
haupt jeder Schreibwaren-Kauf-
mann, Grosser Artikel für Wiederver-
käufer, Prospecte, Auftragsbogen
u. s. v. gratis.

Adresse: Stabilversandt A. Becker,
Dresden-Gitterstr.